

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David**

Tarangambadi, 01.01.1752-30.06.1752

12. - 14. Mai 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183461

Lebzeiten

in der byzantinischen Kirche: nachher auch auf, zu ihm in die Stadt
zu kommen. Dieser unter ihnen waren besonders byzantinisch, und
und oft sehr glänzend, wolle auf Mitleid zu werden geben.
Codem gingen zusammen in die Stadt und stellten sie in und in
dem Dorf mit den Kindern in der Stadt. Zu erst wurde man von
dem König unter seinen Mönchen, mit dem sehr sehr sehr sehr
hat man, mit einigen Brüdern und dem Lande. Hier ist
hat man, wie sie Gott sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
und sehr und sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
mit ihm sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
na und die Kinder haben diese Vorstellung mit den. da sie sehr
dem König sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
daran an. den die unter den Kindern sehr sehr sehr sehr sehr
hier sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
ihm an; in welcher sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr in diesem Leben sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr einige sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
und sehr. Als man ihn aber sehr sehr sehr sehr sehr sehr
wurde so sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
die in diesem Leben sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
beim Lande sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr in die Stadt als in der Stadt sehr sehr sehr sehr sehr
neigen Kinder sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
da man sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
solchen die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

Ein sehr sehr
paradise um
sehr sehr

Am 12ten Tag nach dem sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
zur sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
zum Vater, und sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
Ragapen sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
wurde sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
den, sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
oben die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

Ein sehr sehr
Recep
Hans-Adel

Am 14ten Tag nach dem sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
König sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
mit.

mit diesen den Tag nach Ostern die Zubereitung angefangen. 103.
Aber den drei zurückgebliebenen, was eine, welche bald im An-
stehen der Zubereitung ihren schmerzlichen Pann zu erkennen gab,
daß man sie entlassen singt. Da hat aber damals sehr, zu der
Zeit zu verstehen, sondern wieder anzunehmen. Ob man nicht
sich sehr, daß sie mehr im ihren Leiden, als im ihre Pann be-
ruhen, so man sollte man ab der, nach langer der sie zu der
beiden. Da weil man nach diesem Anzeichen nicht nur einige Leiden
gibt die sie verstehen, sie sind eine vollständige Erkenntnis zu
bringen, was man ansetzen, sie nicht zu lassen; so aber hat
sie ganz dem eigel eine die Fichte ihrer Gottesdienst machen, und
wird glücklich zurückgeblieben. die andere zwei bekommen zwar
einige Erkenntnis, werden aber bleiben aber ohne Anstalt, daßer
man sie nicht lassen sollte. die drei anderen haben schon
von dem Herrn viele Gnade empfangen: sind und bleiben sie
gesund: so werden sie ganz gesund sein werden. der in seiner Pann
geliebte Pann angeschlossen Könige Geist sein zur Ostern, seine
anfang, was aber sehr nicht willend war die mal für zu bleiben.
Denn da die, welche man in seiner Pann, und vollständige Gottesdienst
ist, überwindet sie, daß er blind. Während der ganzen Zu-
bereitung bewirkt er eine besondere Aufmerksamkeit von Gott, und sehr
lange Anzeichen nach seinem Pann. Wiewohl hat er ihre ein und
andere Anzeichen seiner Befreiung aber auch auszufolien zu zeigen.
Wiele Stunden für sie so mit Tränen zu. aber er von dem man
also dem anderen Prophanen machte, daß sie das begabten,
ganz nicht gezeigt, sagte er zu ihnen, ihr müßt beten: und
da die eine sagte, zu ihr beten, daß mir Gott Anstalt geben
wolle, andererseits er, ihr müßt ab mit Tränen Tränen. aber
heilige Geist hat ab bei diesem guten Mann das gabrecht, daß
er wird seine Hoff von Gott aus zu erhalten, wie man ihn dem
nächst mit einiger Freigabe aus dem Gottesdienst beten sollte.
Der heilige Geist willend, was er in seinem Pann angeschlossen
hat, und lasse ihn und die übrigen zum ersten Gottesdienst zu
beweisen werden.

Der 1. Oben ging immer von mit nach Brucktaraschere, und fühlte die Freigabe an
Episteln, so man anbrach, so wußte zu unterstützen, als ganz zum An-
fangem gegen die bekannte Befreiung zu verstehen. aber man
eine

Freigabe an
Episteln.